

## Die vier „Geheimnisse“ der Pferdezucht

von Urs Aeschbacher

Erfolgreiche Pferde züchten beruht nicht nur auf Zufall. Diese Weisheit wird uns jede Züchterin und jeder Züchter bestätigen. Wir haben alle eine klare Vision und mit jeder Anpaarung möchten wir unserem Zuchtziel etwas näher kommen. Jeder Stutenbedeckung geht ein Entscheidungsprozess voraus, in dem wir aufgrund unseres Wissens und unserer Erfahrung nach bestimmten Kriterien und Regeln einen Hengst auswählen. Eigentlich einfach und einleuchtend. Folglich sollten wir in der Lage sein, die Qualität von Generation zu Generation kontinuierlich zu steigern. Leider wissen wir auch, dass diese Vorstellung nicht der Realität entspricht.



*Wenn der Frühling naht, schlägt jedes Züchterherz höher. Wir wollen für unsere Stute den passenden Hengst finden und stellen uns vor, wie das Fohlen aussehen könnte. Vorfreude ist auch in der Pferdezucht die schönste Freude und unsere Gedanken sind voller Hoffnung auf ein Traumfohlen.*

*Links: Stutfohlen Nil Nana, 2003 (Extreme x Nil Nouza). Heute selber eine ungeschlagene Champion Stute mit Champion Nachzucht und Vertreterin der 4. Generation der N-Linie von Nile Arabians.*

Als langjähriger Züchter, Reiter, Trainer und Richter von Arabischen Pferden analysierte ich in den letzten Jahren die Qualität in der Vollblutarabierzucht und stellte fest, dass auf 100 geborene Fohlen nicht mehr als eines bis zwei Fohlen von sehr guter Qualität sind. Müssen wir aufgrund der natürlichen, genetischen Voraussetzungen mit einer solch kleinen Erfolgsquote von einem oder zwei Prozent leben oder können wir mit optimierten Methoden und Kriterien unsere züchterische Erfolgsquote steigern?

Hoffnung gibt mir die Beobachtung, dass es einzelne Züchterinnen und Züchter gibt, die immer wieder überdurchschnittlich viele gute bis sehr gute Pferde züchten. Also müssen die etwas anders machen, als jene, die über Jahre oder gar Jahrzehnte vorwiegend Pferde durchschnittlicher oder schlechter Qualität züchten.

Wo liegt das Geheimnis erfolgreicher Pferdezucht? Vielleicht ist es gar kein Geheimnis und kann durch die Besinnung auf ein paar wenige, züchterische Prinzipien gelüftet werden. Ich will nachfolgend auf vier Zuchtprinzipien eingehen, die weder innovativ, revolutionär noch magisch sind, aber einfach immer wieder dazu tendieren, in Vergessenheit zu geraten oder

nicht mit der nötigen Konsequenz angewendet zu werden. Ich nenne diese Prinzipien die vier züchterischen Erfolgsfaktoren:

1. **Die Qualität der Stute**
2. **Die passende Paarung**
3. **Das Vererbungspotential des Hengstes**
4. **Der Hengstwechsel**

Diese vier Erfolgsfaktoren sind hier in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit und Bedeutung für die züchterische Wirkung aufgeführt. Stimmt die Qualität der Stute nicht, wird es schwierig, einen passenden Hengst zu finden. Passt der Hengst genetisch nicht zur Stute, kann er auch mit einem hohen Vererbungspotential wenig ausrichten. Sind die ersten drei Erfolgsfaktoren nicht erfüllt, wird auch ein Hengstwechsel nicht das erwünschte Ergebnis bringen.

## Die Qualität der Stute

Obschon die Qualität der Stute mit Abstand der wichtigste Erfolgsfaktor bei einer Paarung ist, verstossen wir gegen diesen Grundsatz am häufigsten. Ich wage zu behaupten, dass in der Vollblutaraberzucht mindestens 75% aller in der Zucht eingesetzten Stuten die qualitativen Anforderungen an eine Zuchtstute nicht erfüllen. Die negative, züchterische Konsequenz ist bedeutend. Nur bei jeder vierten Paarung besteht noch Hoffnung auf ein überdurchschnittliches Fohlen, sofern der Hengst auch zur Stute passt und er sein genetisches Potential entfalten kann.

Oft vergessen wir, dass wir bei der Stutenwahl nur einen minimalen Entscheidungsspielraum von gerade mal zwei Alternativen haben. Entweder setzen wir sie zur Zucht ein oder nicht. Falls wir sie als Zuchtstute verwenden, müssen wir mit all ihren positiven, aber auch negativen genetischen Eigenschaften leben, ohne diese verändern zu können. Bei der Hengstwahl hingegen sind die Variationsmöglichkeiten unvergleichlich höher. Für eine Stute können wir die Hengste beliebig variieren, was aber eben auch nur hilft, wenn die Qualität der Stute stimmt.

Was ist eine qualitative Stute? Zur Beschreibung der Qualität einer Zuchtstute hört man oft Aussagen wie:

„Diese Stute ist wunderschön, korrekt, von aussergewöhnlichem Typ und eine Champion Stute auf Schauen“ oder „diese Stute ist selber eine mehrfache Rennsiegerin“. Ohne Zweifel gibt ein Schau- oder Leistungsausweis einer Stute gewisse Hinweise über ihre Qualität. Doch die Schau- oder Rennqualität einer Stute ist noch lange kein Garant für ihre Zuchtqualität.

Als eigentliche Kriterien für die Qualität einer Zuchtstute nenne ich drei:

– **Aus geprüfter Stutenlinie:**

Sie stammt aus einer Stutenlinie, die über Generationen überdurchschnittlich produziert hat. Das heisst, ihre ersten drei Mütter haben mehrheitlich gute bis sehr gute Fohlen produziert, die in ihrer Disziplin geprüft sind.

Wirklich nachhaltig produzierende Stutenlinien sind selten. Interessant ist, dass beispielsweise in der Zucht arabischer Rennpferde die besten Pferde einer Generation meistens den gleichen drei bis vier Stutenlinien angehören.

In Frankreich bestimmen drei Stutenlinien massgeblich die Rennzucht. Es sind dies die Linie der

- Zulma (1878) mit ihrer bedeutendsten Vertreterin Nevada II (1955)
- Abou Arkoub (1879) mit ihrer bedeutendsten Vertreterin Magicienne (1937)
- Zenab (1879) mit ihrer bedeutendsten Vertreterin Attique (1937).



*Links: Nevada II, 1955 (Djanor x Namouna) aus der Linie der Zulma. Die zweifache Siegerin auf der Rennbahn und Mutter des Beschälers Cheri Bibi setzte den Grundstein für eine Stutenlinie, die in den letzten 50 Jahren fast wie keine andere erstklassige Rennpferde hervorbrachte.*

*Heute ist diese Linie auch berühmt für die lange Liste herausragender Beschäler, die bis heute die arabische Leistungszucht im Renn- und Endurance Sport beeinflussen.*

*Dazu gehören Vererber wie Bibi de Carrere, Barour de Cardonne, Nivour de Cardonne, Elios de Carrere, Calin du Loup, Parador, Nizam, Dahess, ohne alle zu nennen.*



*Oben: Dahess, 1999 (Amer x Danie du Cassou), höchst eingestuftes arabisches Rennpferd 2007. 2012 führt er mit seinem ersten Fohlenjahrgang die Hengstvererber-Statistik in Frankreich der 3-jährigen Rennpferde nach Gewinnsumme und Siegen an.*

*Nevada II ist die 4. Mutter in der direkten Mutterlinie von Dahess. Zu ihren Nachkommen zählen die Gruppensiegerin Nivada und der Beschäler Cheri Bibi.*

*Seine 3. Mutter Nevadour von Ourour hatte 5 siegreiche Nachkommen, darunter die 2 Beschäler Rubis de Carrere und Nectarine al Maury*

*Seine 2. Mutter Nerva du Cassou von Baroud III brachte wiederum 5 Sieger und die Beschäler Elios de Carrere, Baco du Cassou und Nizam.*

*Seine Mutter Danie du Cassou von Dahr ist ebenfalls auch Mutter von 5 Siegern und neben Dahess von den Beschälern Bibi de Carrere und Darweesh.*

*Die Familie der Nevada II zeigt den züchterischen Wert einer geprüften Stutenlinie und lehrt uns, dass bei der Auswahl einer Zuchtstute ihre Linienzugehörigkeit mindestens so wichtig ist wie ihre individuelle Qualität.*

Auch in der arabischen Schauzucht fällt auf, dass es einige wenige Stutenlinien gibt, die über Generationen immer wieder herausragend produzieren.

In der ägyptischen Zucht ist zum Beispiel die Linie Dahmah Shahwanayah von Bedeutung mit Vertreterinnen wie Sabah (1920), Bukra 1942 oder Halima (1944) zu den bedeutenden Stutenlinien.

Aus der polnischen Zucht ist es die berühmte E-Linie der Milordka (1816) mit ihren jüngeren Vertreterinnen Emigracja (1980), Emanacja (1986) und Emanda (1996).



Oben: **Emandoria**, 2004 (Gazal Al Shaqab x Emanda), Jun. Weltchampion Stute 2005 ist bereits wieder erfolgreiche Zuchtstute mit Champion Nachzucht.



Oben: 1. Mutter: **Emanda**, 1996 (Ecaho x Emanacja), Welt-, Europa- und All Nations Cup Champion Stute.



Oben: 2. Mutter: **Emanacja**, 1986 (Eukaliptus x Emigracja), Polnische National Champion Stute und Best in Show 1999. Zu ihren Nachkommen gehören neben Emanda auch Multichampion und US-National Champion Emanor, 1993 von Wojslaw und Polnische National Champion Stute Emilda, 1990 von Pamir.



Oben: 3. Mutter: **Emigracja**, 1980 von Palas. Sie legte mit 14 Fohlen von 8 verschiedenen Hengsten der Grundstein einer der führenden Familien-Dynastien in der Vollblutaraber Zucht. Als Vertreterin der Milordka E-Linie vermag sie ihren Saklawi Typ über Generationen weiter zu vererben.

Daher gehört beim Erwerb einer Zuchtstute ihre Linienzugehörigkeit zu einem der wichtigsten Kriterien vor allen anderen. Stimmt die Linie bei der Stute nicht, kann der züchterische Aufwand Jahrzehnte dauern, um eine Linie qualitativ zu festigen.

– **Qualitative Voll- oder Halbgeschwister:**

Ihre Voll- und/oder Halbgeschwister sind mehrheitlich von guter bis sehr guter Qualität und produzieren auch überdurchschnittlich. Vorsicht ist geboten bei einer Stute mit einem herausragenden, eigenen Erscheinungs-, Verhaltens- oder Leistungsbild (Phänotyp), wenn sie diesbezüglich eine Ausnahme ist und all ihre Voll- oder Halbgeschwister höchsten einen durchschnittlichen Phänotyp aufweisen. Mit hoher

---

Wahrscheinlichkeit wird sie auch nur durchschnittlich produzieren oder ihre Fohlen streuen stark in der Qualität.

– **Qualitative Nachzucht von verschiedenen Hengsten:**

Im Idealfall hat die Stute schon von verschiedenen Hengsten mehrheitlich gute bis sehr gute Fohlen geboren. Eine solche Stute verfügt über ein hohes Vererbungspotential, weil sie in der Lage ist, ihre positiven genetischen Eigenschaften in einer dominanten Weise zu vererben.

Oft sind solche Stuten interessant zu erwerben. Sie haben ein gewisses Alter, sind züchterisch geprüft und kommen aus einer soliden Stutenlinie. Da sie bereits genügend Nachzucht gebracht haben, stehen sie überhaupt zum Verkauf und der Preis hält sich in Grenzen, da sie nur noch eine beschränkte Anzahl Fohlen zur Welt bringen werden.

## Die passende Paarung

Hat man das Glück, eine Stute nach oben beschriebener Qualität zu besitzen, geht es darum, für sie passende Hengste zu finden. Auch hier gilt wieder die gleiche Regel: Ein noch so korrekter Hengst, der selber Schausieger oder Rennchampion ist und gut vererbt, muss nicht unbedingt zu einer Stute passen. Stute und Hengst können als Individuen noch so hervorragend sein, wenn sie genetisch nicht zusammen passen, wird höchstens Mittelmässiges entstehen. Für eine Entscheidung stehen nicht mehr die Betrachtung der Individuen im Hauptfokus sondern das genetische Erbbild von Stute und Hengst und das des zukünftigen Fohlens. Wir müssen also in der Lage sein, Abstammungen zu lesen und zu interpretieren. Das heisst nichts anderes, als dass wir von den Pferden in einer Abstammung ihre Vererbungseigenschaften kennen.

Welches sind die Kriterien einer passenden Paarung?

– **Genetische Fokussierung:**

Mit einer Paarung ergibt sich beim Fohlen eine genetische Festigung, die der züchterischen Zielsetzung der Paarung entsprechen soll. Wollen wir z.B. mit der Paarung den Typ des Fohlens verbessern oder festigen, so identifizieren wir im Pedigree der Stute Typträger und versuchen durch die Wahl eines Hengstes, der dieselben Typträger enthält, mittels In- oder Linienzucht auf den Typ zu fokussieren. Diese Methode lässt sich natürlich beliebig auf die verschiedensten Merkmale wie beispielsweise Gänge, Fundament, Speed, Stehvermögen etc. anwenden.

– **Genetische Polarisierung:**

Wir wählen im diametralen Sinne einen Hengst aus, der ganz bestimmte Eigenschaften und Merkmale vererbt, die die Stute nicht oder zu wenig ausgeprägt hat. Haben wir beispielsweise eine Stute mit eher langer Oberlinie und wenig Rumpftiefe, wählen wir einen Hengst, der kurz und kompakt vererbt. Oder in der Rennpferdezucht wählen wir für eine Stute mit Stehvermögen einen Hengst, der Speed vererbt. Zu beachten ist die Betonung auf die „Vererbung“. Der Hengst muss selber nicht unbedingt kurz sein oder Speed haben, aber er muss diese Eigenschaften signifikant vererben.

– **Genetischer „Nick“:**

In der Vollblutzucht wurde statistisch nachgewiesen, dass gewisse Hengstlinien besser zu Mutterstuten Hengstlinien passen als andere. Diese passenden und erfolgreichen Kombinationen von Hengstlinie mit Mutterstuten Hengstlinie nennt man „Nicks“. Ein herausragend produzierender „Nick“ in der Vollblutaraberzucht war beispielsweise in den 90-iger Jahren der Nazeer – Arax Nick oder der Nazeer – Priboj Nick. Gut funktionierende Nicks in der Vollblutaraber Rennzucht sind beispielsweise der Manganate – Naftalin Nick oder der Amer – Manganate Nick.

– **Inzucht und Outcross im Gleichgewicht:**

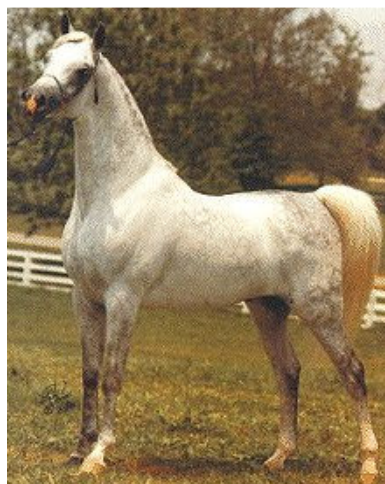
Durch die Anpaarung erhält das Fohlen eine Abstammung, in der die Inzucht und der Outcross verhältnismässig und zielgerichtet eingesetzt wurden. Mit anderen Worten suchen wir eine Kombination dosierter genetischer Fokussierung, um gewisse Eigenschaften und Merkmale zu festigen, und gleichzeitig streben wir durch eine genetische Polarisierung einen gewissen Grad an züchterischer Veränderung an. Übertriebene Inzucht wirkt ebenso schädlich wie ein zu starker Outcross. In der Natur lässt sich nicht alles in einer Generation richten.

SHAIKH AL BADI* gr 1969 ARABIAN	MORAFIC* gr 1956 ARABIAN	NAZEER* gr 14.2 1934 ARABIAN	MANSOUR* gr 1921	
		MABROUKA* ch 1951 ARABIAN	BINT SAMIHA* b 1925	
	BINT MAISA EL SAGHIRA* b 1958 ARABIAN	NAZEER* gr 14.2 1934 ARABIAN	MANSOUR* gr 1921	
		MAISA* gr 1948 ARABIAN	BINT SAMIHA* b 1925	
BINT MAGIDAA* gr 1970 ARABIAN	KHOFO* gr 1965 ARABIAN	MORAFIC* gr 1956 ARABIAN	NAZEER* gr 14.2 1934	
		MABROUKA* ch 1951	MABROUKA* ch 1951	
		NABTLAHIH* gr 1960 ARABIAN	ANTER* ch 1946	
	MAGIDAA* ch 1964 ARABIAN	ALAA EL DIN* ch 1956 ARABIAN	NAZEER* gr 14.2 1934	NAZEER* gr 1938
		MAYSA* ch 1955 ARABIAN	ANTER* ch 1946	ANTER* ch 1946
			MAHFOUZA b 1943	

Das Pedigree von **Ruminaja Ali**, 1976 ist ein Beispiel einer passenden Paarung, bei der sich eine genetische Fokussierung auf den Typ durch eine 2 x 3 Inzucht auf Morafic mit seiner Grossmutter Moniet El Nefous ergibt.

Parallel dazu findet zum grazilen Typblut der Moniet El Nefous eine genetische Polarisierung auf Substanz und Rahmen mit einer 3x3x4x4 Inzucht auf Nazeer statt.

In der Mutter Bint Magidaa wird mit Anter und seinem Vater Hamdan ein Outcross zum Nazeer Blut gesetzt.



Links: **Ruminaja Ali** wurde zu einem der einflussreichsten rein-ägyptischen Vererber in der jüngeren Geschichte der Vollblutaraberzucht.

Im Schauring wurde er 1979 US National Futurity Champion Stallion und 1983 US Reserve National Champion Stallion.

Dank seines genetischen Potentials gehört er zu den erfolgreichsten ägyptischen Beschälern mit insgesamt über 400 Nachkommen.

## Die Vererbungskraft des Hengstes

Zusätzlich zur Qualität der Stute und der genetisch passenden Paarungskombination wollen wir mit dem dritten Erfolgsfaktor den Hengst auf seine Vererbungskraft prüfen. Bei der Beurteilung eines Hengstes unterliegen wir auch zu häufig der Versuchung, den Hengst einzig nach seinem Exterieur und seinem eigenen Leistungsausweis zu bewerten. Zwar geben Exterieur und Eigenleistung ohne Zweifel gewisse Hinweise auf seine Vererbung. Doch nicht selten müssen wir feststellen, dass ein Hengst sein Exterieur zu wenig vererbt oder die Leistung seiner Nachkommen bei weitem nicht der seinen entspricht.

Neben dem Exterieur und der Eigenleistung des Hengstes sind vor allem folgende Kriterien für die Beurteilung der Vererbungskraft des Hengstes von Relevanz.

### – **Züchterisch geprüft:**

Wenn wir bei der Hengstwahl auf der sicheren Seite sein wollen, wählen wir nur Hengste, die züchterisch geprüft sind und von denen wir wissen, dass sie überdurchschnittlich vererben. Einige erfolgreiche Englisch Vollblut- oder Araberzüchter halten sich strikt an diese Regel. Für sie kann ein Hengst auf der Schau oder im Rennsport noch so erfolgreich gewesen sein, er wird erst in der eigenen Zucht eingesetzt, wenn er seine Vererbungskraft bewiesen hat. Das züchterische Risiko wird so klein gehalten, hat aber dann meistens auch seinen Preis, der sich in der Höhe der Decktaxe niederschlägt.

Ein Beispiel eines geprüften Vererbers aus der arabischen Schauzucht ist Marwan Al Shaqab, 2000 (Gazal Al Shaqab x Little Liza Fame). Er ist gemessen an seinen Champion Nachkommen führender Vererber in den USA. Mit zahlreichen Champion Nachkommen in Europa und in den Arabischen Emiraten zählt er zurzeit weltweit zu den erfolgreichsten Vererbern von Schaupferden. Dementsprechend hoch ist seine Decktaxe, die für 2013 US\$ 30'000 beträgt.



Links: **Marwan al Shaqab**, 2000 (Gazal Al Shaqab x Little Liza Fame), war eines der erfolgreichsten Schaupferde der letzten Jahre und vererbt diese Qualitäten wie nur selten ein Beschäler.

Obschon wenig ingezogen, vererbt er seine markante Erscheinung im Gesicht, Halsung, Oberlinie und Bewegung in dominanter Weise. Dieses Vererbungspotential zeugt in diesem Falle von einer ausserordentlichen Qualität seiner direkten Vorfahren als Individuen und von einem ausgewogenen Verhältnis von polnischen, ägyptischen und englischen Linien in seinem Pedigree.

Ein weiteres Beispiel eines geprüften Vererbers, diesmal aus der arabischen Rennzucht, ist der saudisch gezogene Hengst Amer, 1984 (Wafi x Bushra). Vererbungsmässig geprüft meint in seinem Fall, dass er bisher über 550 Fohlen produzierte, davon 170 auf der Rennbahn liefen. Von diesen waren 147 Sieger, die insgesamt 618 Siege erzielten, davon 72 der Gruppe I. Wieviel in der Zucht ein geprüfter Vererber Wert ist, zeigt sich auch bei Amer mit einer Decktaxe von € 23'000 für 2013. Vor allem in der Leistungszucht ist es nicht selten, dass die Hengsthalter bei solchen Vererbern sicher sein wollen, dass auch die beiden ersten Erfolgsfaktoren (Qualität der Stute und passende Paarung) erfüllt sind. Deshalb werden oft nur von ihnen geprüfte Stuten zugelassen.



oben: Amer im Alter von 28 Jahren.

*Amer, 1984 (Wafi x Bushra) ist in der arabischen Leistungszucht ein absoluter Ausnahmevererber. Als „Originalaraber“ in Saudi-Arabien geboren, entspricht er bezüglich seines Typs nicht unseren modernen Vorstellungen von einem arabischen Pferd. Erlebt man diesen Hengst aber „live“, ist man beeindruckt von seiner Ausdrucksstärke und von seinem Charisma voller Energie und gleichzeitiger Ruhe – kurz gesagt ein Hengst mit Adel.*

*Amer ist ein reinerbiger Schimmel und alle seine über 500 Nachkommen sind Schimmel. Züchterisch ist er für die Rennpferdezucht insofern interessant, als er mit seiner saudischen Abstammung auf praktisch jede Rennstutenlinie, ob französisch, tunesisch oder russisch, als Outcross eingesetzt werden kann und zu einer genetischen Öffnung führt.*

*Kein anderer Hengst hat so viele und so erfolgreiche Nachkommen auf der Rennbahn wie Amer, und er kann daher als ein geprüfter Vererber bezeichnet werden.*

Vergessen wir nicht, dass auch ein Marwan Al Shaqab oder ein Amer höchstens mittelmässig produzieren, wenn die Qualität der Stute ungenügend ist oder die Anpaarung genetisch nicht passt. Persönlich habe ich von diesen beiden Hengsten viele Nachkommen gesehen, die man weder auf eine Schau noch auf eine Rennbahn schicken kann.

***Identischer Phäno- und Genotyp:***

Da die meisten von uns nicht jedes Jahr die Stuten mit geprüften Vererbern wie „Marwan Al Shaqab’s“ oder „Amer’s“ decken lassen können, stehen uns zum Glück noch andere Kriterien zur Beurteilung der Vererbungskraft eines Hengstes zur Verfügung.

Einen recht zuverlässigen Hinweis für die Vererbungsqualität eines Hengstes gibt uns der Vergleich seines Phänotyps mit seinem Genotyp. Stimmt sein Erbbild (Genotyp) in hohem Ausmass mit seinem Erscheinungs-, Verhaltens- oder Leistungsbild (Phänotyp) überein, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass er seinen Phänotyp auch vererbt. Was heisst das konkret?

Haben wir beispielsweise einen Hengst von herausragendem Typ vor uns, dann erwarten wir bei der Analyse seiner Abstammung, dass auch in seinem Erbbild in konzentrierter Form Typelemente zu finden sind. Ist dies nicht der Fall und wir möchten mit der Paarung den Typ festigen oder verbessern, sollte er trotz seines typvollen Erscheinungsbildes nicht in die engere Wahl gezogen werden.

Ein Paradebeispiel eines identischen Phäno- und Genotyps war der ägyptisch gezogene Hengst Ansata Halim Shah, 1980. Er verkörpert das phänotypische Abbild seiner Vorfahren. Seinen Eltern Ansata Ibn Halima und Ansata Rosetta sowie seine beiden Grossväter Nazeer und Ansata Shah Zaman sieht er im Ausdruck, Typ und Gebäude zum Verwechseln ähnlich. Diese Typausprägung ist noch zusätzlich durch die Inzucht auf Nazeer verankert.

Fast wie kein anderer Vererber in der Vollblutaraberzucht prägte er die Nachkommen mit seinem Typ und Erscheinungsbild. So unterschiedlich die ihm zugeführten Stuten im Typ auch waren, er vermochte den Fohlen fast durchgehend seinen Typstempel, den „Ansata Halim Shah Look“ aufzudrücken.

**Ansata Halim Shah, 1980 – Ein Beschäler mit identischem Phäno – und Genotyp**



**Ansata Rosetta, 1971**



**Ansata Ibn Halima, 1958**



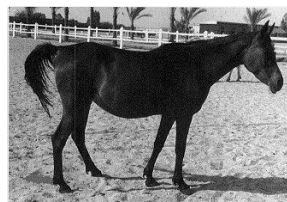
**Ansata Bint Bukra, 1959**



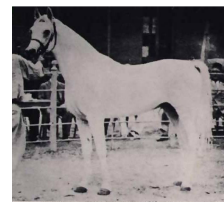
**Ansata Shah Zaman, 1968**



**Halima, 1944**



**Nazeer, 1934**



Oben: Visualisierter Stammbaum von **Ansata Halim Shah**. Seine Eltern und Grosseltern sind mit Ausnahme der Grossmutter väterlicherseits, der Stute Halima, fast von einem identischen Phänotyp und führen so bei Ansata Halim Shah zu einem deckungsgleichen Erb- und Erscheinungsbild. Die Grossmutter Halima wird genetisch von Ibn Rabdan dominiert, schlägt aber erblich aufgrund der starken Nazeer Präsenz im Erbbild von Ansata Halim Shah nicht mehr durch.

– **Konsolidiertes Pedigree:**

Das dritte Kriterium der Vererbungskraft eines Hengstes ist der Konsolidierungsgrad seiner Abstammung. Findet sich in einem Abstammungspapier eines Hengstes für die von uns bevorzugten Merkmale und Eigenschaften keine genetische Konsolidierung, dann gleicht die Paarung einem Zahlenlotto, bei dem wie in einem Spiel rein zufällig einzelne Zahlen gezogen werden. Und bei jeder Wiederholung des Spiels ergibt sich wieder eine andere Zahlenkombination.

Wollen wir mit unserer Stute beispielsweise die Gänge festigen oder verbessern, setzen wir einen Hengst ein, in dessen Abstammung die Bewegung konsolidiert ist und der selber über ein aussergewöhnliches Gangvermögen verfügt. Ein gutes Beispiel dafür ist der russisch gezogene Hengst Gomel, 1984-2007 (Peleng x Miest). Gomel war zu seiner Zeit einer der besten Schauler Europas und später mehrfacher Dressursieger bis zur Klasse S und Grandprix. Gomel ist 3 x 2 auf den Hengst Salon und 4 x 3 auf den Hengst Priboj ingezogen. Beides sind Gangvererber.



Links: Deckhengst **Gomel**, 1984 - 2007 (Peleng x Miest) verfügte über herausragende Bewegung und Elastizität, die er aufgrund seiner Abstammung auch vererbte.

1988 wurde er Schau Europa Champion, später unter dem Sattel in der Dressur nationaler, internationaler und europäischer Champion. Von 54 Dressurstarts gewann er 44 Prüfungen bis zur Klasse S und Grandprix.

PELENG* ch 1978 ARABIAN	NABEG* b 14.3 1966 ARABIAN	ARAX* b 15.0 1952 ARABIAN	AMURATH SAHIB* gr 1932	
			ANGARA gr 1947	
	PALMIRA* b 1.51m 1961 ARABIAN	NOMENKLATURA* b 1943 ARABIAN	NASEEM* gr 1922	
			MAMMONA* b 1,47 m 1939	
MIEST* gr 1966 ARABIAN	SALON* gr 15.0H 1959 ARABIAN	SALON* gr 15.0H 1959 ARABIAN	NEGATIW* gr 14.1 1945	
			SONATA ch 1946	
	METROPOLIA* ch 1.52m 1957 ARABIAN	PTASHKA* dkb/br 1.57m 1953 ARABIAN	PRIBOJ* ch 15.1 1944	
			TAKTIKA* br 15.1 1943	
		NEGATIW* gr 14.1 1945 ARABIAN	NASEEM* gr 1922	
		SONATA ch 1946 ARABIAN	TARASZCZA* gr 1937	
		PRIBOJ* ch 15.1 1944 ARABIAN	SKRZYP* ch 15h 1936	
		MAMMONA* b 1,47 m 1939 ARABIAN	ODALISKA b 1.45m 1941	
			PIOLUN* ch 15.0 1934	
			RISSALMA* ch 15h 1932	
			OFIR* b 14.2 1933	
			KRUCICA ch 14.3h 1929	

Die Abstammung von Gomel ist auf Bewegung und Athletik fokussiert.

2x3 auf Salon ingezogen, konsolidiert die Trabbewegung. 4x5 auf Priboj ingezogen, konsolidiert die Galoppade und Athletik.

Zusätzlich ist er auf die polnische Stute Mammona 3x4 ingezogen. Mammona war eine der bedeutendsten und einflussreichsten Stuten für die russische Zucht. Durch sie erhält Gomel den nötigen Rahmen und die Tiefe genetisch verankert.

Der Elitehengst Salon von Negativ aus der französischen Mutterlinie der Carabine war bekannt für die Vererbung aussergewöhnlicher Trabbewegungen. Zu seinen Söhnen gehörten so bedeutende Hengste wie Muscat und Moment, beide aus der Priboj Stute Malpia und beide wieder mit überragender Bewegung.

Der russische Derby Sieger Priboj hatte die Bewegung auch in seinen Genen. Er war einer der besten russischen Rennvererber mit 26 Stakes Siegern und gilt weltweit als einer der einflussreichsten Vererber von arabischen Renn-, Endurance- und Sportpferden. Mit den Hengsten Salon und Priboj konsolidieren sich in der Erbanlage von Gomel Merkmale und Eigenschaften wie Trab, Galopp und Athletik, was bei seinem Einsatz in der Zucht deutlich Wirkung zeigte. Auf der anderen Seite darf man von einem Hengst mit einem solchen Erbbild nicht erwarten, dass er Fohlen von überdurchschnittlichem Typ produziert.

## Der Hengstwechsel

Der vierte Erfolgsfaktor in der Pferdezucht ist die Bedeckung der Stute mit verschiedenen Hengsten. Oft sind wir als Stutenhalter zu sehr fokussiert auf einige wenige Hengste und decken die Stute regelmässig mit den gleichen ein oder zwei Hengsten. Wie eine Stute wirklich produziert, können wir nur erfahren, wenn wir sie mit verschiedenen Hengsten decken. Die Kriterien für diesen Erfolgsfaktor sind:

– ***Gewährung der genetischen Vielfalt:***

Durch den regelmässigen Wechsel der Hengste auf einer Stute verhindern wir, dass die potentielle, genetische Vielfalt unnötig eingeschränkt wird. Mit einer „Ein-Hengststrategie“ massen wir uns an, die Natur in ihrer ganzen Komplexität zu verstehen und sie auf ein Optimum reduzieren zu können oder zu müssen.

Mit dem Hengstwechsel erkennen wir, welches Blut am besten zu unserer Stute passt und können dann die gleiche Paarung gegebenenfalls wiederholen oder einen anderen Hengst mit gleicher Blutführung auswählen.

– ***Nachhaltige Entwicklung der Stutenlinie:***

Durch den regelmässigen Hengstwechsel auf den Stuten lernen wir mit der Zeit auch, welche Hengstlinien am besten zu einer Stutenlinie passen. So können wir eine Stutenlinie nachhaltiger und effizienter entwickeln. Wiederum auch hier reicht dazu der Hengstwechsel alleine nicht. Die aus der Line zur Zucht eingesetzten Stuten müssen die Qualitätsanforderungen erfüllen, die Paarungen passen und die eingesetzten Hengste über herausragendes Vererbungspotential verfügen.

Ein Beispiel einer nachhaltig entwickelten Stutenlinie ist die N-Linie von Nile Arabians mit der reinägyptischen Gründerstute Naya, 1975 -1993 (Kaisoon x Nana). Sie ist unsere

erfolgreichste, aber auch älteste Stutenlinie. Heute, nach 38 Jahren, wird die N-Linie durch Nil Nikinikee, 2009 (QR Marc x Nil Nana) in der 5. Stutengeneration vertreten. Jede Stute, die die Linie eine Generation weitergeführt hat, war selber entweder auf der Schau mit Champion Titeln ausgezeichnet oder auf der Rennbahn erfolgreich. Selber hat jede Stute in ihrer Generation wieder Sieger auf der Schau und/oder auf der Rennbahn produziert.

Insgesamt haben wir aus dieser Stutenlinie bis heute insgesamt 36 Fohlen gezüchtet. Nicht gerechnet sind Fohlen aus verkauften Stuten. Von diesen 36 Fohlen verstarben 4 Fohlen frühzeitig vor ihrem Einsatz auf der Schau oder im Sport. Von den 32 verbleibenden Fohlen waren insgesamt 22 Fohlen (68,8 %) Sieger auf der Schau und/oder im Sport. Die 36 Fohlen stammen von insgesamt 25 verschiedenen Hengsten. Das heisst, ein Hengst wurde durchschnittlich zur Produktion von nicht mehr als 1.4 Fohlen eingesetzt, dann wurde er gewechselt.

Von den 22 siegreichen Nachkommen stufen wir qualitätsmässig 18 Pferde als gut ein. Das sind genau 50% der total geborenen 36 Fohlen, also die Hälfte. Vier Pferde bewerten wir als sehr gut. Das sind 11% der geborenen Fohlen, also ca. jedes zehnte, geborene Fohlen.

Stellvertretend für diese vier Nachkommen aus der N-Linie von sehr guter Qualität sei hier die SZAP Elitestute Nil Najada, 1985-2012 (Ansata Halim Shah x Naya) erwähnt. Selber in jungen Jahren eine Champion Stute im Schauring und am Welt- und Europachampionat jeweils drittplatziert in der Klasse, brachte sie in der Zucht insgesamt 8 Nachkommen von 7 verschiedenen Hengsten. Von diesen Nachkommen wurden drei Pferde mit nationalen oder internationalen Championats Titeln ausgezeichnet und drei Nachkommen gewannen entweder auf der Rennbahn oder in der Endurance. Zwei ihrer Stutfohlen wurden später aufgrund ihrer eigenen Zuchtleistung auch wieder als Elitestuten anerkannt.



*Links: Elitestute **Nil Najada**, 1985 (Ansata Halim Shah x Naya) mit Stutfohlen **Nil Incipit** von Dormane.*

*Nil Incipit ist inzwischen aufgrund ihrer Eigenleistung auf der Rennbahn und ihren siegreichen Nachkommen selber als Elitestute anerkannt.*

*Die 8 Nachkommen von Nil Najada stammen aus 7 verschiedenen Hengsten, die genetisch nicht unterschiedlicher sein könnten. Ob vom französischen Dormane, vom russischen Versal oder ägyptischen Maydan Madheen stammend, vermochte sie ihre Fohlen genetisch mit ihren Qualitäten zu prägen.*

<b>ANSATA HALIM SHAH*</b> gr 1980 ARABIAN	<b>ANSATA IBN HALIMA*</b> gr 1958 ARABIAN	<b>NAZEER*</b> gr 14.2 1934 ARABIAN	<b>MANSOUR*</b> gr 1921	
			<b>BINT SAMIHA*</b> b 1925	
		<b>HALIMA*</b> b 1944 ARABIAN	<b>SHEIKH EL ARAB*</b> gr 14.3 1933	
			<b>RAGIA*</b> ch 1938	
<b>ANSATA ROSETTA*</b> gr 1971 ARABIAN	<b>ANSATA SHAH ZAMAN*</b> gr 1968 ARABIAN		<b>MDRAFIC*</b> gr 1956	
			<b>ANSATA BINT HABROUKA*</b> gr 1958	
		<b>ANSATA BINT BUKRA*</b> gr 1959 ARABIAN	<b>NAZEER*</b> gr 14.2 1934	
			<b>BUKRA*</b> gr 1942	
<b>NAYA*</b> dk ch 1975 ARABIAN	<b>KAISSOON*</b> gr 1958 ARABIAN	<b>NAZEER*</b> gr 14.2 1934 ARABIAN	<b>MANSOUR*</b> gr 1921	
			<b>BINT SAMIHA*</b> b 1925	
			<b>SID ABUOHOM*</b> gr 1936	
			<b>KATEEFA*</b> gr 1938	
	<b>NANA*</b> ch 1971 ARABIAN	<b>TUHOTMOS*</b> b 1962 ARABIAN		<b>EL SARFFI*</b> b 1942
				<b>MONIET EL NEFOUS*</b> ch 1946
			<b>NAZIC*</b> ch 1961 ARABIAN	<b>MUKAFIL*</b> gr 1956
				<b>RASHIDA*</b> b 1956

*Nil Najada's Erbbild ist genetisch ähnlich konsolidiert wie das des Hengstes Ruminaja Ali. Sie ist 4x4 auf Morafic und 3x3x4 auf Nazeer ingezogen. Zusätzlich führt sie dreimal das Blut der Moniet El Nefous, der Mutter von Tuhotmos und Grossmutter von Morafic.*

*Diese Konsolidierung erklärt ihre hohe Erbkraft, die auch noch zwei oder drei Generationen später Wirkung zeigt.*

Eine Erfolgsquote von rund 10% der geborenen Fohlen von sehr guter Qualität ist als Zuchtergebnis einer Stutenlinie nicht selbstverständlich. Das Beispiel der N-Linie von Nile Arabians zeigt, dass es möglich ist, die durchschnittliche Erfolgsquote in der Vollblutaraberzucht von 1-2% der geborenen Fohlen von sehr guter Qualität mit einer gezielten und langfristigen Anwendung von einigen wenigen Zuchtprinzipien um ein Mehrfaches zu steigern.

## Fazit

Diese vier züchterischen Erfolgsfaktoren „**Qualität der Stute**“, „**Passende Paarung**“, „**Vererbungspotential des Hengstes**“ und „**Hengstwechsel**“ sind definitiv keine Geheimnisse. Wenn es ein züchterisches Geheimnis gibt, dann liegt es vielleicht darin, alle vier Erfolgsfaktoren zusammen, aufeinander abgestimmt als ein integrales Instrument ganzheitlich und über eine längere Zeit anzuwenden.

Ein Züchten in diesem Sinne führt unweigerlich zu einer signifikanten Steigerung unserer züchterischen Erfolgsquote. Eine abschliessende Erfolgskontrolle lässt sich nicht nach einer Paarung oder zwei Paarungen durchführen. Jede einzelne Paarung hat genetisch gesehen immer noch eine hohe Zufallskomponente, die glücklicherweise in der Natur der Sache liegt. Mit der wiederholten und konsequenten Befolgung dieser Erfolgsfaktoren über mehrere Generationen tritt nicht nur eine positive Wirkung auf die Qualität der Zucht ein, sondern es findet auch ein kontinuierlicher Lernprozess statt. Mit jeder neuen Paarung und jeder weiteren Generation reichern wir unser züchterisches Wissen einer Stute und ihrer Linie mit neuen Informationen an, die wiederum bessere und sicherere Entscheidungen ermöglichen.

Trotz allem sollte uns immer bewusst bleiben, dass wir die Natur nicht beliebig manipulieren können und sollen, sonst können positive Effekte schnell mal in negative umschlagen. Wenn

wir von 100 geborenen Fohlen unsere Erfolgsquote von 2 auf 10 Fohlen sehr guter Qualität erhöhen können, ist Zufriedenheit und Bescheidenheit angesagt. Auf der Kehrseite der Medaille bleiben 90 Fohlen, die nicht den höchsten Qualitätsansprüchen genügen werden, aber trotzdem unserer Wertschätzung bedürfen und Teil einer Population bleiben.



*In diesem Sinne hoffen wir im kommenden Frühjahr auf das Glück der Natur, die unsere Stuten tragend bringt und sie gesunde Fohlen gebären lässt.*

*Links: Hengstfohlen **Nil Ashal**, 2008 (Nil Bedouin x Nil Abiat). Heute ist Nil Ashal ein rennleistungsgeprüfter Hengst.*

Urs Aeschbacher  
Nile Arabians  
[www.nile-arabians.com](http://www.nile-arabians.com)  
[info@nile-arabians.com](mailto:info@nile-arabians.com)